

MinatoJane

# **Im Schatten der Eltern**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Albus Severus Potter ist der Jahrgangsbeste in Hogwarts und beherrscht Zaubersprüche, von denen seine Klassenkameraden nur träumen können. Und doch sieht er sich immer nur als Sohn von Harry und Ginny Potter.

Albus kehrt als Vertrauensschüler zu seinem 5. Jahr in Hogwarts zurück. Dort erwartet ihn und alle anderen Schüler eine Überraschung und auch eine Möglichkeit. Er kann endlich beweisen, ob er in die Fußstapfen seines Vaters treten kann.

## Vorwort

Die Figuren und Orte dieser FF gehören der Autorin der Harry Potter Romane.

Ich möchte kein Geld verdienen, sondern nur meiner Kreativität freien Lauf lassen.

Über Kommentare, Reviews und eure Meinungen freue ich mich immer und ich bin gespannt wie es euch gefällt.

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Blick in die Vergangenheit I
3. Blick in die Vergangenheit II
4. In der Winkelgasse
5. Unter Geschwistern
6. Zweifel
7. Alarmbereitschaft

# Prolog

Die fünfköpfige Familie saß gemütlich am großen Küchentisch und wie immer wurde viel geredet und gelacht.

Auf den ersten Blick sahen sie wie eine ganz normale Familie aus. Ein Mann und eine Frau, beide ungefähr 40 Jahre alt, und ihre drei Kinder. Es waren zwei Jungen und ein Mädchen. Die Jungen waren 16 und 15 und die Tochter 13 Jahre alt.

Die beiden Erwachsenen sahen sich auch nach über 20 Jahren Beziehung noch immer liebevoll an und küssten sich zärtlich ( was alle drei Kinder die Augen verdrehen ließ).

Doch wenn man sich in der Küche genauer umsah, dann bemerkte man schnell, dass dies keine gewöhnliche Familie war.

Zum einen reinigte sich eine Pfanne im Waschbecken von ganz alleine und außerdem schwebten nicht weit davon entfernt zwei Messer über ein Brett und schnitten wie von Geisterhand Gemüse in mundgerechte Stücke.

Das Ungewöhnlichste jedoch war ohne Fragen ein kleines Wesen, welches zwischen den Menschen am Tisch saß.

Es hatte lange, herabhängende Ohren, große Augen und trug ein Tuch wie eine Toga um den dünnen Körper.

Das Tuch war rot-gold-gestreift und in einfachen schwarzen Lettern stand 'Stan' auf dem Tuch.

Dies war ohne jeden Zweifel der Haushalt einer Zaubererfamilie. Dazu noch der Haushalt der wohl berühmtesten Zaubererfamilie Großbritanniens.

# Blick in die Vergangenheit I

<< Dad, wann löst du endlich dein Versprechen ein? Wir haben nur noch zwei Wochen Sommerferien und so langsam sollten dir die Ausreden ausgehen.>> sagte Albus. Er ist das mittlere Kind der Familie Potter. Er hatte, genau wie sein Vater, schwarzes, struppiges Haar, welches in alle Richtungen von seinem Kopf abstand. Wie sein Vater war er groß und dünn. Im Gegensatz zu seinem Bruder James, welcher durch die vielen Jahre voller Quidditchtraining einen breiten, durchtrainierten Oberkörper hatte. Doch so ähnlich Albus Severus Potter seinen Vater auch sah, die Augen hatte er von seiner Mutter, braune, leuchtende Augen.

Alle drei Kinder sahen ihren Vater jetzt herausfordernd an. Wie in allen Sommerferien hatte Harry auch in diesem Jahr seinen Kindern versprochen, dass er ihnen einen Zauber beibringt.

<< Ja, ihr habt ja Recht. Ich habe es euch versprochen. Welche Zauber habt ihr euch denn ausgesucht? >>

<< Patronus! >> rief James sofort.

Albus hatte die ganzen Ferien darüber nachgedacht und sich erst vor einigen Tagen auf einen Zauber festgelegt.

<< Dad, ich würde gerne den Stupor lernen. >> sagte er und war schon jetzt zufrieden mit seiner Wahl. Ein so starker Offensivzauber wie der Schockzauber wurde in Hogwarts nicht gelehrt. Er würde damit seinen Schulfreunden weit voraus sein und freute sich bereits auf deren erstaunte Blicke.

Lily brauchte noch einige Minuten und entschied sich schließlich für den Protegoschildzauber.

<< Da habt ihr drei euch aber sehr schwierige Zauber ausgesucht. Ihr werdet euch anstrengend und viel Zeit aufwenden müssen >> mischte sich Ginny Potter, die Mutter, in das Gespräch ihrer Familie ein. << Aber bei den Kindern des berühmten Harry Potters war ja nichts anderes zu erwarten >> ergänzte sie mit einem Lachen.

Doch ihr Gespräch wurde unterbrochen. Mehrere Eulen kamen durch das offene Küchenfenster geflogen und landeten auf den für sie vorgesehenen Stangen und Käfigen an den Wänden. Ginny hielt einem großem Waldkauz einen Arm entgegen und nur Sekunden später landete der Vogel auf ihm. Sie nahm ihm eine Zeitung ab und steckte zwei bronzene Knuts in die dafür vorgesehen kleine Ledertasche am Bein des Vogels.

Sie überflog die Artikel des Tagespropheten und stellte erleichtert fest, dass weder negative Schlagzeilen noch Artikel über ihre Familie darin standen. Auch nach 20 Jahren hatte sie sich noch nicht daran gewöhnt, dass ihr Mann und auch sie selbst so berühmt waren, dass fast jede Woche ein Artikel über sie in der Zeitung stand. Nicht selten wurde darin gefordert, dass Harry Zaubereiminister werden sollte.

Als sie von der Zeitung aufsaß flog die zweite Eule gerade wieder davon und ihr Mann las angestrengt einen Brief.

<< Mum, stand irgendwas interessantes in der Zeitung? >> fragte Lily. Sie hatte genau wie James die Augen ihres Vaters geerbt. Für einen Moment verlor sich Ginny in diesen wunderschönen grünen Augen.

<<Nein mein Schatz. Nur Berichte über langweilige Themen wie Kesselnormen, Fleischfressende Pflanzenschutzmittel und noch mehr Unsinn.>>

Erst nach einigen Minuten sah Harry wieder von seinem Brief auf und sein Gesichtsausdruck ließ keinen Zweifel daran, dass etwas passiert war.

Sie beendeten ihr Frühstück schweigend und Albus und seine Geschwister wurden gebeten auf ihre Zimmer zu gehen.

<< Al, was meinst du worum es in diesem Brief ging? >> fragte James seinen jüngeren Bruder.

Doch Lily antwortete bevor Albus auch nur seinen Mund öffnen konnte. << Es war keine Einladung oder Bitte Minister zu werden. Dabei verdreht Dad ja immer nur die Augen. Er sah richtig besorgt aus. Ob es einen Ausbruch in Askaban gegeben hat? >>

Albus dachte kurz darüber nach was seine Schwester gesagt hatte. << Nein, wenn es einen Ausbruch gegeben hätte, wäre Dad doch sofort ins Ministerium appariert. Ich denke, dass es eine Ankündigung war. Vielleicht wird ein wichtiges Amt neu besetzt und ihm gefällt die Person nicht. >>

Des restlichen Vormittag verbrachten die drei Geschwister in Al's Zimmer und spekulierten über den

Inhalt des Briefes.

Erst als Stan, der Hauself der Familie Potter, in das Zimmer kam und die drei zum Mittagessen holte unterbrachen sie ihren Streit. Als sie in die Küche kamen saßen ihre Eltern bereits am Tisch und unterhielten sich angeregt.

Als Albus seinen Stuhl zurück zog hatte er das Gefühl, dass seine Mutter ihm einen besorgten Blick zuwarf. Doch als er zu ihr guckte hatte sie sich bereits ihrem Essen gewidmet.

Während des Essen, welches der Hauself immer mit den Menschen zusammen zu sich nahm, schwiegen alle fünf Potters. Doch sobald sie alle fertig gegessen hatten bestürmten James und Lily ihre Eltern mit Fragen. Albus hingegen verdrehte nur die Augen. Er wusste, dass ihre Eltern ihnen nichts verraten würden.

Harry und Ginny ließen die Fragen zwei Minuten lang über sich ergehen. Dann hob Harry seine Hand und sofort verstummten die beiden. << Eure Mutter und ich werden euch nichts verraten und ich möchte auch nicht, dass ihr weiter danach fragt. >> sagte Harry bestimmt und die Autorität, welche er immer ausstrahlte, ließ keinen Widerspruch zu. << Aber jetzt mal etwas anderes. Ich weiß zufällig, dass eure Hogwartsbriefe heute Abend ankommen werden. Das heißt, wir können morgen in die Winkelgasse gehen. >>

Bei dem Gedanken an die magische Einkaufsstraße erschien ein Lächeln auf den Gesichtern der drei jungen Potters. Sie besprachen wer welche Utensilien für Hogwarts benötigte und stellten einen Plan auf, wo sie hingehen wollten.

Wenig später diskutierten James, Lily und Harry über den neuen Nimbus-Besen und darüber wieso er besser war, als der Feuerblitz 4.6 .

Albus, welcher sich gar nicht für Quidditch interessierte und damit ein totaler Außenseiter bei den Potters war, schüttelte über die drei nur den Kopf und begann dann ein Gespräch mit seiner Mutter über das kommende Schuljahr und wie ihr 5. Schuljahr verlaufen war. Ginny erzählte ihm von ihren Erlebnissen und auch vom Tod von seinem Namensgeber, Albus Dumbledore. Ohne dass die beiden es mitbekamen hielten die anderen während ihres Gesprächs inne und hörten Ginny zu.

<< Dein Vater war in seinem 6. Schuljahr und wurde von Professor Dumbledore persönlich unterrichtet. Das ganze Jahr über wurde er vom Schulleiter immer wieder in dessen Büro gerufen. Und dann kurz vor dem Ende des Schuljahres war es so weit, dass euer Dad mit auf eine Mission gehen sollte.

Damals ahnte euer Vater dass etwas geschehen würde und gab Hermine, Ron, Luna, Neville und mir die Aufgabe im Schloss Wache zu halten. Er gab uns seinen Felix Felicis, einen Glückstrank, und rannte aus dem Gemeinschaftsraum. Wir hielten Wache und warteten darauf, dass etwas passiert. Mehrere Stunden lang passierte nichts und dann auf einmal war es überall dunkel um mich herum. Die Todesser waren ins Schloss eingedrungen. Wir kämpften um unser Leben und nur durch den Tank verfehlten uns die Todesflüche und wir trafen Gegner, welche wir unter normalen Umständen nicht getroffen hätten. Es war furchtbar. Man kann sich nicht vorstellen wie es ist, wenn man um Leben und Tod kämpft, bis man es erlebt hat. In jeder Sekunde ist man sich bewusst, dass es die letzte sein könnte. Das ist nichts was man in Verteidigung gegen die dunklen Künste lernen könnt. Und ich hoffe sehr, dass ihr drei das so schnell nicht zu spüren bekommt. >>

Erstaunt hatten Albus und seine Geschwister ihrer Mutter zugehört. Es war das erste Mal, dass sie vor ihnen so offen über die Kämpfe sprach. Albus ließ sich die Worte seiner Mutter durch den Kopf gehen. 'Jede Sekunde konnte die letzte sein' hatte sie gesagt. Er bewunderte den Mut seiner Mutter und dann kam ihm noch ein anderer Gedanke und ohne dass er darüber nachdachte sprach er ihn laut aus. << Und wieso ist Dumbledore gestorben? Ihr wusstet doch, dass etwas passieren würde. Wieso sind die Todesser zu ihm gekommen? Und was war mit dir Dad? >> Erschrocken über sich selbst und darüber, was er gesagt hatte sah Albus betreten auf seine, in seinem Schoß gefalteten, Hände hinab. Er war zu weit gegangen und es tat ihm leid. Er wollte beim besten Willen nicht vorwurfsvoll klingen. Doch als er wieder aufsaß stellte er erstaunt fest, dass seine Eltern ihn verständnisvoll anschauten. Und diesmal war es sein Vater der sprach.

<< Nun Albus, es hat einen Grund wieso du diesen Namen trägst. Der Mann, dem du deinen ersten Vornamen verdankst, war sehr mutig und selbstlos. Er hatte seinen Tod geplant um andere zu retten. Sein Tod ist wahrscheinlich der Grund wieso der Vater eures Schulfreundes Scorpius Malfoy noch lebt. Und auch mein Leben hat er damit gerettet. Natürlich sah ich das damals anders und ich habe es erst ein Jahr später heraus gefunden. >>

Alle drei Potterkinder brauchten ein paar Minuten um alles zu verstehen. Albus schwirrten unzählige Fragen durch den Kopf, doch er war sich nicht sicher wie viel ihre Eltern ihnen noch erzählen wollten.

<< Und wo warst du mit dem Schulleiter, Dad?>> fragte Lily und nahm ihren Brüdern damit den inneren Kampf, ob sie fragen sollten, ab.

<<Ich war mit Dumbledore in einer versteckten Höhle und wir... >> Doch bevor Harry alles erklären konnte wurden sie bereits am Morgen von Eulen unterbrochen.

## Blick in die Vergangenheit II

@kati: wenn du meinst, dass es übersichtlicher ist, wenn ich anführungszeichen nehme, dann probieren wir das doch mal :D

---

Die drei Eulen landeten vor den Potterkindern und streckten alle ein Bein aus, an welchen jeweils ein dicker Brief gebunden war. Albus nahm seinen Brief zögerlich entgegen, denn er war wesentlich dicker, als alle Jahre zuvor.

Die Eule vor ihm flog sofort nachdem er den Brief genommen hatte davon und die anderen beiden folgten nur Sekunden später.

Albus öffnete den Umschlag und sah das gewöhnliche Bündel an Pergament. Doch diesmal war ein Blatt extra dabei. Dieses nahm er als erstes heraus und gerade als er es entfaltete fiel ein kleines silbernes Abzeichen heraus. Wie betäubt sah Albus auf den kleinen silbernen Gegenstand mit dem schwarzen 'V' darauf.

„Oh nein! Jetzt muss ich ja aufpassen was ich Al gegenüber sage. Nicht, dass er mit Punkte abzieht.“ sagte James und schlug seinem Bruder scherzhaft gegen die Schulter.

Auch seine Eltern kamen um den Tisch herum und umarmten Al. Nach ihnen stand Lily vor ihrem Bruder und fiel ihm um den Hals. Nachdem ihm alle gratuliert hatten las er das kleine Blatt Pergament laut vor:

*Mr. Albus Severus Potter,*

*hiermit möchte ich ihnen mitteilen, dass sie in diesem Jahr zum Vertrauensschüler des Hauses Gryffendor ernannt wurden. Bitte finden sie sich am 1. September zur Abfahrt des Hogwartsexpresses um 11 Uhr auf dem Gleis 9 ¾ und dann während der Fahrt im Abteil der Vertrauensschüler ein. Dort werden sie von den Schulsprechern ihre ersten Anweisungen erhalten.*

*gezeichnet Professor Flitwick, stellvertretener Schulleiter der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei*

Nach den letzten Worten sah er auf und guckte in die vor Freude strahlenden Gesichter seiner Eltern. „Wir sind ja so stolz auf dich, AL“ sagte seine Mutter, welche daraufhin erneut um den Tisch herum kam und ihren Sohn noch einmal umarmte. Auch sein Vater war sichtlich gerührt und freute sich für seinen Sohn.

„Ich würde sagen das bedeutet, dass wir morgen wohl etwas länger in der Winkelgasse sein werden.“ sagte Ginny und zwinkerte Albus zu. „Soll ich den Weasleys Bescheid geben und fragen, ob sie uns in der Winkelgasse treffen wollen?“ fragte Harry in die Runde und alle nickten ihm zu. Mit einem Schlenker seines Zauberstabes beschwor er eine leuchtende Kugel, welche wie die Eulen durch das offene Küchenfenster entwand. Nur eine Minute später kam ein leuchtend weißes Otter durch das Fenster in die Küche der Potters und Hermine Weasleys helle Stimme schallte durch den Raum: „Wir werden morgen um 11 Uhr vor Ollivanders Laden auf euch warten. Albus herzlichen Glückwunsch! Du wirst es nicht glauben, aber Rose wurde ebenfalls zur Vertrauensschülerin ernannt!“

Noch eine Weile sprachen sie über ihre Bücherlisten, das Schuljahr und über den neuen Vertrauensschüler der Familie Potter und beendeten das Gespräch erst um kurz nach sechs das Abendessen vorzubereiten. Während diesem schwiegen sie größtenteils und auch danach herrschte in Hause Potter eine angespannte Stille. Ginny, welche in den Gesichtern ihrer Kinder sofort erkannte was ihnen Kopfzerbrechen bereitete, lächelte schwach. „Wollen wir nicht alle ins Wohnzimmer gehen und es uns vor dem Kamin gemütlich machen? Ich sehe euch doch an, dass ihr mehr über unsere Abenteuer wissen wollt.“ sagte sie schließlich und ging den anderen voraus ins das geräumige Wohnzimmer des Potterhauses. Ihre Kinder folgten ihr sofort und auch Harry ging, wie im hause der Potter üblich, mit dem Hauself seiner Familie hinterher. Sie setzten sich auf die Couch und die Sessel vor dem Kamin und die Kinder sahen aufgeregt zu ihren Eltern, welche sich nebeneinander auf das Sofa gesetzt hatten.

„Also Dad, du meinstest, dass du mit dem Schulleiter in einer Höhle warst. Was habt ihr da gemacht?“ fragte Albus und dabei platzte er fast vor Neugier. Sein Vater ließ einige Sekunden lang die Geschehnissen Revue passieren bevor er antwortete. „Dumbledore und ich hatten uns in dem Jahr mit der Vergangenheit von Voldemort beschäftigt. Es diente dazu, dass ich ihn verstehe und seine Schwächen finde und erkenne. Der Schulleiter fand heraus woher Voldemort seine Stärke und scheinbare Unsterblichkeit hatte. Er hatte Teile seiner Seele in Gegenständen versiegelt. Diese mussten gefunden und zerstört werden, damit er selber besiegt werden konnte.“ „Und einer der Gegenstände war in der Höhle?“ fragte Lily. Sie war aufgeregt und schaffte es kaum still zu sitzen. Zu spannend waren Geschichten über Abenteuer, Magie und die Vergangenheit für sie. Als 'die Kleine' der Familie erfuhr sie viel weniger als ihre Brüder und sog daher alles was ihr gesagt wurde gierig auf. „Das dachte Dumbledore zumindest.“ fuhr ihr Vater fort. „Wir apparierten an die Küste und nach einigem Suchen fanden wir den Eingang. Was genau in der Höhle geschah habe ich bisher nur eurer Mutter erzählt und dabei wird es auch vorerst bleiben. Als wir die Höhle wieder verließen hatten wir einen Gegenstand gefunden. Der Schulleiter war jedoch stark geschwächt und kaum in der Lage sich auf den eigenen Beinen zu halten. Mühselig verließen wir die unterirdische Halle und ich apparierte mit ihm an meiner Seite zurück nach Hogsmead. Dort angekommen sahen wir das Dunkle Mal über dem Astronomieturm von Hogwarts.“

„Das Dunkle Mal? Aber das war doch das Zeichen der Todesser, wenn sie jemanden getötet hatten, oder?“ fragte James seinen Vater. Auch ihm war die Gier nach Informationen anzusehen. „Das ist richtig James. Jedoch setzten die Todesser es auch anderweitig ein. Zum Beispiel um jemanden in eine Falle zu locken, indem sie ihn glauben ließen, dass seine Freunde oder Familie ermordet wurde. So auch an diesem Abend. Sie lockten uns in eine Falle. Der Schulleiter fesselte mich unter meinem Tarnumhang, damit die Todesser nicht auf mich aufmerksam werden und rettete damit mein Leben.“ Ehrfürchtig sahen Lily, Albus und James zu ihren Eltern. Sie kannten wie fast jeder Zauberer und jede Hexe in Großbritannien grob die Geschichte über ihren Vater und Voldemort und doch war es etwas anderes viele Einzelheiten von den Überlebenden der Kämpfe selbst zu hören. Dazu kam, dass kaum jemand die Geschehnisse von damals wirklich kannte und sie gehörten jetzt dazu.

„Wow, ihr habt schon in der fünften und sechsten Klasse wie Auroren gegen schwarze Magier gekämpft. Kein Wunder, dass so viele euch bewundern.“ sagte Albus. Er dachte daran was er bisher geleistet hatte. Außer jede Prüfung mit Bestleistung zu bestehen und ein paar schwierige Zauber zu kennen hatte er nichts erreicht. Seine Mutter schien seine Gedanken zu erraten und lächelte ihm sanft zu bevor sie etwas dazu sagte. „Es ist doch gut, dass ihr nicht kämpfen musstet. Und du bist ein sehr talentierter und starker Zauberer Al. Ich denke, du bist sogar besser als dein Vater damals in seinem fünften Schuljahr.“ Mit vor Schreck offenem Mund und weit aufgerissenen Augen sah Albus seine Mutter an. Er? Besser als sein Vater? Besser als der berühmte Harry Potter? Seit Jahren behaupteten fast alle Zauberer in ihrem Umfeld, dass sein Vater der mächtigste Zauberer Großbritanniens war und sogar seinen eigenen Mentor Dumbledore übertroffen hatte. Und jetzt erzählte seine Mutter ihm, dass er besser wäre als sein Vater früher? Das konnte nur ein Scherz sein. Albus sah von seiner Mutter zu seinem Vater, aber dieser widersprach seiner Frau nicht sondern nickte zustimmend und lächelte ihn ebenfalls an.

„Das könnt ihr nicht ernst meinen. Ich habe nichts gemacht. Ich gehe nur zur Schule und bestehe Prüfungen. Dad, du hast bereits in deinem ersten Schuljahr gegen Voldemort gekämpft und sogar gewonnen. Zu so etwas wäre ich auch jetzt noch lange nicht fähig.“ sagte Albus und schüttelte seinen Kopf. „Das ist richtig mein Sohn und ich bin sehr froh darüber.“ antwortete Harry. Noch immer lächelte er. Er wusste, dass seine Kinder dies nicht verstanden. Sollte er es ihnen erklären? Er sah fragend zu Ginny und diese nickte ihm leicht zu. „Ich konnte Voldemort damals nur besiegen, weil meine Mutter für mich gestorben war. Ihre Liebe und ihr Opfer haben mich geschützt. Wir würden jeder Zeit das Selbe für euch machen und doch ist es gut, dass es bisher nicht nötig war. Mein Ruf reicht bisher bei weitem aus um unsere Familie zu beschützen.“

Jetzt starrten ihn seine drei Kinder mit offenem Mund an. „So, ich denke, das war genug für heute. Ihr solltet jetzt in eure Betten gehen. Wir würden euch nur darum bitten, dass ihr mit niemandem außerhalb unserer Familie darüber sprecht. Es wäre nicht gut, wenn zu viele Leute darüber Bescheid wüssten.“ sagte Ginny und beendete damit die Geschichtsstunde und schickte ihre Kinder die Treppe hinauf in ihre Zimmer. Die drei stiegen schweigend die Treppe hinauf und gingen, jeder in seinen Gedanken versunken, ins Bett. James und Lily schliefen fast sofort ein. Nur Albus lag noch lange wach und grübelte über die Aussage seiner Mutter. War er wirklich so stark wie sein Vater früher? Könnte auch er kämpfen wie sein Dad es damals getan

hatte? Erst weit nach mItternact fielen Albus die Augen zu und beendeten damit seine Fragen.

# In der Winkelgasse

*so heute ein kurzes Kapitel, aber dafür kommt das nächste auf jeden Fall morgen im Laufe des tages...  
über kommis würde ich mich sehr freuen und jetzt viel spaß :D*

---

Den nächsten Tag verbrachte Albus wie geplant mit seiner Familie und den Weasleys in der Winkelgasse. Wie immer wenn sie in dieser Gruppe irgendwo hingingen folgten ihnen die Blicke aller Menschen. Schließlich waren 'der Held der Nation' und Chef der Aurorenabteilung, die beste Quidditchjägerin der Ligageschichte, das jüngste Gamotmitglied aller Zeiten und ein Mitinhaber des berühmtesten Scherzartikelladens Großbritanniens auf einem Haufen. Doch es war für sie alle fast normal geworden und so störte sich weder einer der Potters noch ein Weasley daran. Sie kauften wie alle anderen auch ihre Bücher, Umhänge, Federn und Zaubertrankzutaten und genossen das geschäftige Treiben an diesem magischen Ort.

Albus war gerade mit Rose in ein Gespräch über ihre Aufgaben als Vertrauensschüler vertieft, als ihrer beiden Mütter sich zu ihnen umdrehten. „So ihr beiden Vertrauensschüler, ihr bekommt natürlich jeder ein Geschenk für eure Auszeichnung. Was meine Tochter möchte weiß ich ja bereits und wie sieht es bei dir aus Albus? Was hättest du gerne?“ fragte Hermine. Albus dachte kurz nach und erinnerte sich an eine der vielen Stunde, welche er während des Schuljahres in der Bibliothek verbracht hatte und wusste sofort was er sich kaufen würde. „Ich hätte gerne ein paar neue Bücher über Angriffs- und Verteidigungszauber.“ Keiner von ihnen hatte bemerkt, dass Harry sich ihnen von hinten genähert hatte und sie alle schreckten hoch, als er sich in ihr Gespräch einmischte. „Ich glaube die haben dich vertauscht Al. Du bist eindeutig genauso wie Hermine.“ Sie alle lachten darüber und nur Hermine warf Harry einen bösen Blick zu. „Aber natürlich freue ich mich, dass mein Sohn genauso begeistert von Verteidigung gegen die dunklen Künste ist wie ich.“ fügte er noch schnell hinzu „Aber das passt ja gut, ich möchte auch ein paar Bücher haben. Wollen wir zusammen los und uns in den Bücherläden umschaun?“ fragte Rose und lächelte Albus an. Dieser war für einen Moment verwirrt und starrte sie an. Wieso kribbelte es in seinem Bauch auf einmal wenn Rose ihn anlächelte? Albus schüttelte seinen Kopf ein paar mal hin und her und folgte der Freundin. Da er noch immer total in seinen Gedanken versunken war, bemerkte er nicht, dass Hermine und seine Mutter vielsagende Blicke tauschten und sich dann angrinsten.

Rose und er schmökerten fast zwei Stunden lang durch Flourish&Blotts und die vielen anderen Buchläden der Winkelgasse. Sie unterhielten sich, lachten und genossen die Gesellschaft des Anderen. Al's Gedanken irrten jedoch ziellos umher. Immer wieder dachte er an das Lachen der Rothaarigen. Auch ihre Haare und vieles mehr, das ihm vorher nie an ihr aufgefallen war, fesselte seinen Blick. Sie war wirklich hübsch. Normalerweise machte Albus sich nichts aus der Gesellschaft von Mädchen, aber heute konnte er nicht genug Zeit mit Rose verbringen.

Ein Schlag gegen seine Schulter riss Albus aus seinen Gedanken. Vor ihm stand stand sein grinsender Bruder. „Na Herr Potter, haben sie nun auch endlich Gefallen an einem Mädchen gefunden?“ fragte ihn dieser scherzhaft und sein grinsen wurde dabei sogar noch breiter. „Ach sei leise James! Kümmere dich um deinen eigenen Kram!“ erwiderte Albus und ging nun schlecht gelaunt zu seinen Eltern um ihnen die Bücher zu geben, welche er sich kaufen wollte.

Eine halbe Stunde später saßen die beiden Familien zusammen im Tropfenden Kessel. Sie redeten und lachten wie es unter ihnen üblich war. Nur Albus hatte sich in eine einsame ruhige Ecke zurückgezogen. Er vertiefte sich in seine neuen Bücher und las die Kapitel über den Schockzauber. So bemerkte er auch nicht, dass sowohl Rose als auch seine Mutter immer wieder zu ihm sahen. Rose fragte sich was sie falsch gemacht hatte und wieso Albus sie ignorierte. Sie hatte die zwei Stunden mit ihm sehr genossen und sich in seiner Gegenwart mehr als wohl gefühlt. Wenn sie ehrlich zu sich selbst war, dann sehnte sie sich sogar danach, noch mehr Zeit mit ihm zu verbringen. Doch anscheinend wollte er das nicht und so widmete auch Rose sich ihren neuen Büchern. Wieder warfen sich beide Mütter einen Blick zu. Dies würden ihre Kinder wohl oder übel

alleine durchstehen müssen. Ein Blick zu ihren Männern verriet den beiden, dass diese wieder einmal nichts mitbekommen hatten. Sie sprachen gerade mit James über seine ZAG's aus dem letzten Jahr und über Quidditch. Ginny schüttelte belustigt den Kopf über ihre Familie. Ihr Mann, der Held der Nation, Chef der Aurorenabteilung und stärkste Zauberer Großbritanniens, war liebevoll, verantwortungsbewusst und seine Familie und Freunde standen für ihn immer an erster Stelle und doch verstand er von Gefühlen nur sehr wenig und daher würde er eine halbe Ewigkeit brauchen bis ihm auffallen würde, dass sein Sohn ein Problem mit seinen Gefühlen hatte. Ihr ältester Sohn hatte außer Quidditch, fliegen und Auroren nichts andere im Kopf und konnte tagelang über kein anderes Thema reden. Auch er war keine Hilfe für seinen Bruder. James würde wahrscheinlich mit seinen Sticheleien noch alles verschlimmern. Und ihre kleine Lily war noch zu jung um Albus einen Rat geben zu können und das obwohl sie es wahrscheinlich sehr schnell bemerken würde. Zwei starke, aber sanfte Hände rissen sie aus ihren Gedanken. Ihr Mann stand hinter ihr und flüsterte ihr zu, dass die Weasleys nun in ihr Heim zurückkehren wollten.

Also machten sich auch die Potters durch den Kamin des Lokals auf den Weg nach Hause.

Nachdem die Familie aus dem Kamin trat sich einer nach dem anderen den Staub von den Umhängen geklopft hatte ging jeder in sein Zimmer um die Einkäufe zu verstauen.

Kaum war Albus in seinem Zimmer angekommen warf er seine Umhänge und die anderen Schulsachen unsanft in eine Ecke und setzte sich mit seinem neuen Buch auf die gemütliche rote Couch vor dem Kamin in seinem Zimmer.

*Der Schockzauber ist einer der effektivsten Angriffszauber. Er setzt den Gegner außer Gefecht und durchbricht schwache und falsch ausgeführte Schildzauber mit Leichtigkeit.*

*Wie in den einführenden Bänden ( 'Verteidigung durch Angriff' und 'Verteidigung gegen feindliche Angriffe' ) beschrieben, zählt der Schockzauber zu den Grundlagen eines Aurors. Richtig angewendet ist er ein nützliches Werkzeug zur Festnahme eines flüchtigen oder gar angreifenden Gegners. ...*

Albus sah auf die Zeichnungen im Buch und stellte sich die dargestellte Festnahme vor. Doch die Szene vor seinem inneren Auge verschwand sehr schnell und stattdessen sah Albus ein Bild von Rose. Wie lange er regungslos in die Luft starrte wusste Albus nicht, aber ein Klopfen an seiner Zimmertür riss ihn aus seinen Gedanken.

„Hey Al, hast du mal kurz Zeit für mich?“

„Ja klar Lily, komm her und setzt dich neben mich.“

# Unter Geschwistern

Wie versprochen heute schon das nächste Kapitel. Es ist nicht besonders lang, aber es dient sowieso nur dazu, dass ein Ausblick für den weiteren Verlauf gegeben wird.

über Kommiss würde ich mich natürlich sehr freuen :D

@Dobbyyyy danke für das Kompliment und natürlich wird nicht alles reibungslos laufen, aber ich fände es zu früh schon nach 4 oder 5 Kapiteln einen großen Streit oder ähnliches ausbrechen zu lassen  
lg Kevin

und jetzt viel Spaß :D

---

„Wie kann ich dir helfen Lily?“

„Das wollte ich dich eigentlich fragen, Al. Du bist seit heute Mittag komplett in dich gekehrt. Ist in der Winkelgasse etwas passiert?“ fragte Lily ihren Bruder. Sie sah ihn dabei konzentriert in die Augen und suchte nach einem Anzeichen für sein Problem. Mehrere Minuten saßen sie nebeneinander ohne, dass einer von ihnen auch nur ein Wort sagte. Schweigend sahen sie sich in die Augen und gingen ihren Gedanken nach. Doch mit einem Mal ging ein Ruck durch Al's Körper und er entspannte sich. Dann seufzte er und überlegte kurz, ob er es richtig wäre Lily zu erzählen was in ihm vorging. Doch Lily kannte Rose auch schon ihr ganzes Leben lang und vielleicht konnte sie ihm ja helfen.

„Ich weiß nicht genau, ob ich erklären kann was in mir vorgeht. Rose war für mich immer nur die Tochter der besten Freunde unserer Eltern. Ich bin mit ihr aufgewachsen und sie war fast wie eine Schwester für mich. Aber heute in der Winkelgasse war es anders. Jedes Mal wenn sie mich angelächelt hat begann mein Bauch zu kribbeln und ich konnte mich auf nichts konzentrieren.“ versuchte Albus zu erklären.

„Aber Al, das ist doch etwas Schönes. Wieso versteckst du dich denn hinter Büchern? Rede doch lieber mit Rose und vielleicht merkst du dann, dass es ihr genauso geht.“ antwortete seine Schwester selbstbewusst.

„Ach Lily, ich kann doch nicht einfach mit ihr reden. Dann denkst sie doch bestimmt, dass ich verrückt geworden bin. Und wie soll ich das unseren Eltern erzählen? Die fänden es bestimmt gar nicht gut, dass ich etwas für die Tochter ihrer besten Freunde empfinde.“

„Jetzt rede dir doch nichts ein. Du weißt ganz genau, dass für unseren Vater Liebe und Vertrauen wertvoller ist als alles andere auf der Welt. Wie oft hat er uns erklärt, dass Freunde und Liebe jeden Zauberer stärker machen? Glaubst du wirklich, dass er wütend ist wenn du seinen Rat befolgst?“ fragte Lily bestimmt.

„Ich weiß doch auch nicht. Ich bin mir ja nicht einmal sicher, was genau das alles bedeutet. Mädchen waren mir immer egal und jetzt nach ein paar Wochen Sommerferien kann ich auf einmal meinen Blick nicht mehr von Rose abwenden. Und immer wenn sie lacht muss ich auch lachen und es klingt einfach wundervoll in meinen Ohren.“

Halb belustigt und halb niedergeschlagen sah Lily zu ihrem Bruder. Wenn er doch nur merken würde wie dämlich er sich anstellte. Doch seine Traurigkeit und Ratlosigkeit sprang auf sie über und machte sich auch in ihrem Inneren breit. Sie musste sich etwas einfallen lassen, damit Rose und Albus außerhalb von Hogwarts noch einmal einen Tag zusammen verbringen könnten. Doch kann kam ihr eine Idee wie sie ihren Bruder zumindest für den Moment von seinen Problemen ablenken konnte.

„Mal etwas anderes Al, ich habe ein Gespräch zwischen Dad und Onkel Ron mitgehört und es ging um den Brief, welchen Dad bekommen hat.“

Es dauerte ein paar Sekunden bis Lilys Worte zu ihrem Bruder durchdrangen, doch dann hatte sie sofort seine volle Aufmerksamkeit und ein Funkeln der Neugier war in seine Augen getreten. Diese Neugierde hatten alle drei Potterkinder, in viel zu großen Mengen wie alle bekannten der Familie sagten, von ihrem Vater

geerbt.

„Was haben sie gesagt?“ Albus konnte sich wie so oft nur schwer zurückhalten. Er wollte immer allem auf den Grund gehen und alles verstehen.

„Sie sprachen über ein Turnier und Champions und über Erinnerungen aus ihrer eigenen Schulzeit. Aber ich konnte nicht viel mehr hören, weil sie sich sehr bemüht haben, dass niemand ihnen lauscht.“ Albus sah seine Schwester daraufhin nachdenklich an und versuchte die Informationen einzuordnen. „Also es gab in der Schulzeit unserer Eltern ein Turnier in Hogwarts und irgendwelche Champions sind dabei wohl gegeneinander angetreten. In meinen vier Jahren in Hogwarts habe ich nichts davon gehört und auch James hat nie etwas davon berichtet. Vielleicht wird dieses Turnier dieses Jahr wieder in Hogwarts abgehalten, was meinst du?“

„Aber Al, wieso sollten unseren Eltern sich denn wegen einem Turnier Sorgen um uns machen?“

„Na ja ich könnte mir vorstellen, dass ein Wettkampf an einer Zaubererschule nicht gerade risikofrei ist. Und wenn Schüler diese Champions sind, dann haben sie bestimmt die Befürchtung, dass einer von uns mitmachen möchte.“ antwortet Albus seiner Schwester und dachte dabei angestrengt nach.

„Wir sollten versuchen noch ein paar Details herauszufinden und wenn wir ungefähr wissen worum es dabei geht, dann können wir mit Mum und Dad darüber reden.“

„Da stimme ich dir voll und ganz zu Lily, aber wie sollen wir denn mehr darüber herausfinden? Jeder der uns etwas darüber sagen könne, weil er damals auch in Hogwarts war, wird das nicht tun.“ antwortete Albus seiner Schwester und dann ließ eine dritte Stimme, welche von der Tür kam, die beiden zusammenschrecken.

„Ich weiß zwar nicht worüber ihr beide redet, aber wenn es mit der Geschichte unserer Eltern zu tun hat, dann solltet ihr Teddy fragen. Das hat ihm fast alles aus seiner Zeit in Hogwarts erzählt und er ist bei weitem nicht so streng wie unsere Eltern und die von Rose.“ mischte sich James in die Unterhaltung seiner Geschwister ein und lächelte diese mit einem breiten Grinsen um Gesicht an.

„Aber ja! Teddy! Er kommt morgen mit Vici wieder zum Abendessen vorbei. Wir sollten ihn danach mal fragen, was es mit diesem Turnier auf sich hat.“ sagte Albus fast hysterisch.

„Das klingt nach einem guten Plan Bruderherz, aber eigentlich bin ich hier weil Mum nach dir gefragt hat Lily. Du sollst ihr mit dem Essen helfen.“

Lily stöhnte übertrieben laut auf und machte sich dann auf den Weg hinunter in die Küche des Hauses. Währenddessen nahm James ihren Platz auf der Couch neben seinem Bruder ein.

„Und worüber habt ihr zwei gerade geredet? Was für ein Turnier?“ fragte James und grinste seinen Bruder immer noch an.

„Es ging um den Brief, welchen Dad bekommen hat. Ron und er haben sich darüber unterhalten und über ein Turnier während ihrer Schulzeit in Hogwarts gesprochen. Lily und ich denken, dass dabei Schüler gegeneinander antreten und dass es dieses Jahr wieder stattfindet.“ antwortete Albus, aber im Gegensatz zu seinem Bruder hatte er kein Lächeln im Gesicht. Vielmehr verzog er seine Mundwinkel zu einer Grimasse, wie so oft wenn er nachdachte.

„Das klingt schon logisch, aber wieso habe ich in meinen fünf Jahren auf der Schule dann noch nichts davon gehört?“ fragte James.

„Vielleicht war der Wettkampf unserer Eltern der letzte dieser Art und daher kennt kaum ein Schüler die Geschichten dazu.“

„Sieht wirklich so aus, als müssten wir mit Teddy reden um mehr herauszufinden. Oder schreib doch eine Eule an Rose. Sie kennt doch, genau wie ihre Mutter, 'Eine Geschichte von Hogwarts' fast komplett auswendig und vielleicht hat sie ja schon von einem solchen Turnier gelesen.“ schlug James vor.

„Ich werde Rose nicht schreiben!“ antwortete Albus bestimmt und ließ dabei keinen Zweifel, dass dieses Thema beendet war.

James sah seinen Bruder daraufhin verdutzt an, hakte aber nicht weiter nach. Er fragte sich wieso sein Bruder auf einmal so komisch reagierte. Es war doch etwas Gutes, wenn man sich für ein Mädchen interessierte. Doch Albus war schon immer etwas komisch gewesen, was diese Thema betraf. Viele Mädchen hatten sich in Hogwarts für ihn interessiert und doch hatte er davon keine Notiz genommen. Viel lieber ging er in die Bibliothek und las bis spät in die Nacht. Schließlich raffte sich James auf und versuchte mal freundschaftlich an seinen Bruder heran zu treten.

„Al, falls du mal reden willst, kannst du ruhig zu mir kommen, aber jetzt lass ich dich damit wohl besser in Ruhe.“

„Danke James, aber ich will nicht darüber reden. Auch nicht später. Aber mal etwas anderes, wieso hast du

eigentlich kein Abzeichen für das Amt des Quidditchkapitäns bekommen?“ Du warst doch zwei Jahre lang Stevens Stellvertreter und jetzt ist er ja fertig mit der Schule.“ wandte Albus ein um das Thema so schnell es ging von Rose abzulenken.

„Das habe ich mich auch schon gefragt und ich habe keine Ahnung. Es gibt niemanden in unseren alten Team, der das Amt besser ausführen könnte. Schließlich hat Steven mich kontinuierlich darauf vorbereitet. Aber vielleicht hat das ja auch etwas mit diesem Wettkampf zu tun. Möglicherweise geht dieses über ein langen Zeitraum und deshalb findet die Quidditchmeisterschaft dieses Jahr gar nicht statt.“ antwortete James und auch aus seinem Gesicht war bei dem Gedanken daran, dass er ein Jahr nicht auf dem Besen sitzen würde, das Lächeln komplett verschwunden.

„Wenn das der Fall ist, dann muss das aber eine sehr bedeutsame Veranstaltung sein. Ich hoffe, dass Teddy uns etwas darüber erzählen kann.“

James nickte seinem Bruder nur zu. Es war total in Gedanken versunken. Ihm war ein Textauszug eingefallen. Er hatte in einem Buch gelesen, dass ein Basilisk die Jury einer Turniers angegriffen hatte. Doch er konnte sich nicht erinnern aus welchem Werk dieser Auszug stammte. Er dachte so angestrengt nach, dass er nicht mitbekam, dass Lily das Zimmer wieder betreten hatte. Erst ihr sanfter Schlag gegen seinen Hinterkopf holte James in die Gegenwart zurück. Gemeinsam mit seinen Geschwistern ging er in die Küche und doch suchte er innerlich angestrengt nach einem Anhaltspunkt woher der Artikel stammte.

# Zweifel

@Dobbyyyy: ich hoffe deine erste Frage ist nach dem Kapitel beantwortete :D

und zu deiner zweiten Frage: also ich seh das so, dass James voll selbstbewusst ist und wie Harrys Vater durch sein Talent in der Schule und im Quidditch hoch angesehen ist. Albus hingegen hat für mich im Epilog eher Harrys Zurückhaltung gezeigt. Er war schon am Gleis 9 3/4 nicht von sich überzeugt und hatte viele Zweifel, daher dachte ich, dass das es so schon ganz passend ist.

so nun viel Spaß

ab dem nächsten Kapitel gehts dann nach Hogwarts :D

---

Das vorletzte Wochenende vor dem Beginn des neuen Schuljahres verging für alle Potters viel zu schnell. Für Harry und Ginny waren es die letzten freien Tage ihres Urlaubs und für ihre Kinder bedeutete dies, dass sie mit der Stoffwiederholung und den Hausaufgaben anfangen mussten. Diese letzten freien Tage wurden daher in vollen Zügen ausgenutzt. Harry übte mit seinen Kindern die Zauber, welche sie sich ausgesucht hatten, und half ihnen außerdem dabei die Zaubersprüche des letzten Schuljahres zu wiederholen. Dies war eigentlich gegen das Zauberergesetz, da minderjährige Zauberer, also Zauberer und Hexen, welche jünger als 17 waren, außerhalb der Schule nicht zaubern durften. Doch Harry hatte seinen Kindern erklärt, dass man die Aufspürmethoden des Ministeriums umgehen kann, ohne jedoch darauf einzugehen wie dies funktionierte. Ginny half ihren Kindern bei den anderen Fächern wie Geschichte der Zauberer, Astronomie und Kräuterkunde.

Am Sonntagabend saßen sie alle zusammen am Küchentisch und sprachen über die Zauber welche sie geübt hatten und Harry und Ginny erzählten ihren Kindern von den Arbeiten, welche in den nächsten Tagen auf sie zukommen würden. Ginny musste nach Bulgarien reisen und würde dort einen Bericht über die dortigen Quidditchteams für den Tagespropheten schreiben. Harry hingegen musste die Verfolgung von zwei entflohenen Straftätern organisieren und würde dann die Ausbildung von zwei noch sehr jungen Auroren übernehmen. Einer dieser beiden Jungauroren war Jona Paulson. Ein sehr guter Freund von Teddy und einer der besten Hogwartsschüler der letzten 15 Jahre.

Während des Gesprächs warfen sich James, Albus und Lily immer wieder verstohlene Blicke zu. Sie hatte von Teddy einiges über das Trimagische Turnier erfahren und wollten ihren Eltern noch heute ein paar Fragen dazu stellen. Doch keiner von ihnen traute sich und so sprachen sie vorerst über belanglose Dinge und beließen es bei den nervösen Blicken. Noch einige Minuten verlief das Gespräch ganz normal weiter. Doch dann hob Harry eine Hand und bedeutete James damit, dass er in seiner Erzählung innehalten soll. Ihm waren die Blicke seiner Kinder schon lange aufgefallen und nun brach seine Neugier durch. „Wenn ihr nicht endlich mit der Sprache rausrückt was zwischen euch los ist, dann werde ich noch verrückt.“ sagte er mit gespielter Ernst. Bei den Worten ihres Mannes musste Ginny sich ein Lachen verkneifen. Auch ihr waren die Blicke aufgefallen und sie fragte sich schon eine geraume Zeit wie lange ihr Mann noch aushalten würde. Die drei Jungen Zauberer warfen sich noch einmal nervöse Blicke zu und schließlich war es James, der sich an seine Eltern wandte.

„Dad, wir haben ein paar Fragen zu deinem vierten Schuljahr oder eher über das Trimagische Turnier.“

Eine Stille breitete sich daraufhin in der Küche aus und jeder ging seinen Gedanken nach. Die drei jugendlichen beobachteten ihren Vater ganz genau und versuchten zu ergründen, ob sie zu weit gegangen waren. Ginny hingegen schmunzelte in sich herein. Die Neugier ihrer Kinder kannte wirklich keine Grenzen. Währenddessen wechselten sich Resignation und Belustigung in Harrys Kopf ständig ab. Er hatte sich seit dem er den Brief bekommen hatte vor dem Gespräch, oder viel mehr vor dem Ergebnis gefürchtet. Doch wie immer wollte Harry vollkommen ehrlich und offen mit seinen Kindern umgehen und nachdem er ein paar mal tief ein- und ausgeatmet hatte begann er zu erzählen.

Es dauerte weit mehr als zwei Stunden bis Harry seinen Kindern die Erlebnisse seines vierten Schuljahres in Hogwarts geschildert hatte. Er verschwieg ihnen weder den Tod seines Mitschülers noch die Taten von Crouch Jr. Und auch die Wiederauferstehung des Tom Riddle erwähnte er. Lily, welche mittlerweile auf dem Schoß ihrer Mutter saß, hatte die Hände auf ihren Mund gepresst und ihr liefen Tränen die Wangen herab. Währenddessen schwiegen ihre beiden Brüder und auch sie kämpften mit ihren Emotionen. Nach einigen Minuten fasste sich James und sah seinen Vater an. „Und so ein Turnier findet auch dieses Jahr in Hogwarts statt?“

„Ja, aber ihr werdet nur die Aufgaben bewältigen müssen und nicht noch gegen schwarze Magier kämpfen. Dieses Jahr darf jeder Schüler, der 5. , 6. , und 7. Klassen daran teilnehmen. Doch ich warne euch. Einmal auserwählt habt ihr keine Wahl mehr und ihr werdet bis zum Ende kämpfen müssen. Ich weiß, dass ihr darüber nachdenkt teilzunehmen, aber ich rate euch es nicht zu tun. Es ist spannend genug dabei zuzusehen und außerdem gab es auch ohne schwarze Magier genug Todesfälle. Ihr werdet beobachtet, aber auch eure Lehrer können euch nicht vor allem schützen. James und Albus, euch steht es wie gesagt frei euch zu bewerben, aber bedenkt die Verantwortung, welche damit einhergeht.“ antwortete Harry und keines seiner Kinder hatte ihn jemals so ernst gesehen.

„Ich hoffe euch ist der Ernst dieser Situation bewusst. Man darf das Trimagische Turnier und die damit einhergehenden Gefahren nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wenn ihr 'die Geschichte Hogwarts' genau lest, dann werdet ihr ein Kapitel über ein ehemaliges Turnier finden. Dabei bestand die erste Aufgabe darin gegen einen Basilisken zu kämpfen und wie ihr von eurem Vater gehört habt, werden die Aufgaben immer schwieriger. Ich würde es ebenfalls besser finden, wenn ihr den anderen Schülern den Vortritt lasst, aber ich stimme eurem Vater voll und ganz zu und es ist eure Entscheidung.“ Auch die Stimme ihrer Mutter war sehr ernst. Lily sah ihre beiden Brüder an und die unterschiedlichsten Gefühle waren auf ihren Gesichtern zu erkennen. James schien sich nicht entscheiden zu können, ob er neugierig oder abgeschreckt sein soll. Albus hingegen dachte angestrengt nach und Neugier blitzte in seinen Augen auf. Nach einigen weiteren schweigsamen Minuten gingen die Geschwister auf ihre Zimmer und kümmerten sich um ihre umherirrenden Gedanken. Während Lily darüber staunte wie viel ihr Vater in seiner Schulzeit erlebt hatte, dachte James an die Gefahren und verabschiedete sich langsam von dem Gedanken an dem Turnier teilzunehmen. Im Gegensatz dazu reifte in Albus' Kopf der Beschluss sich zu bewerben immer weiter heran. Er dachte an die Worte seiner Mutter. Wenn er wirklich besser ist als sein Vater damals, dann sollte er eine gute Chance haben den Wettkampf zu gewinnen, da er ein Jahr älter ist, als sein Vater damals gewesen war. Endlich hatte er eine Möglichkeit um aus dem Schatten seines Vaters zu treten. Gerade als Albus sich in sein Bett legte klopfte es an seiner Zimmertür und seine Mutter betrat das Zimmer. „Al, hast du noch ein paar Minuten für mich?“

„Ja natürlich Mum, komm rein.“ Dankbar lächelte Ginny ihn an und setzte sich dann auf die Kante seines Bettes. „Ich weiß worüber du nachdenkst Al. Aber du musst nicht an dem Turnier teilnehmen um mir oder deinem Vater und schon gar nicht dir selber etwas zu beweisen. Wir wissen, dass du ein starker und schlauer Zauberer bist und wir sind stolz auf dich.“

„Mum du verstehst das nicht. Egal wie gut James, Lily und ich in etwas sind, es heißt immer nur 'von den Potters war nichts anderes zu erwarten'. Es ist egal wie gut James fliegt, denn du hast es schon einmal besser gemacht und wie viele Zauber ich lerne ist auch egal, denn mein Vater ist Harry Potter und daher wird es von mir erwartet. Ich will nicht immer nur der Sohn der Potters sein. Ich will, dass mich die anderen endlich als Albus Severus sehen. Und selbst dann werde ich noch mit zwei der besten Schulleiter, die Hogwarts je hatte, verglichen.“

„Albus ich kann das sogar sehr gut verstehen.“ antwortete Ginny und Albus sah sie verwundert an. „Erst nachdem ich mit den Harpies meine erste Meisterschaft gewonnen hatte sahen mich die Menschen nicht mehr nur als die Freundin von Harry Potter. Es gab viele die dachten, dass ich damals nur angenommen wurde, weil ich mit deinem Vater zusammen war. Du musst wissen, dass nach der großen Schlacht jeder Zauberer unseres Landes deinen Vater kannte und nicht wenige verehrten ihn. Sogar dein Onkel Ron und Hermine wurden nicht wirklich beachtet. Es gab niemanden, der deinem Vater etwas verweigerte oder ihm widersprach. Niemand beachtet mich und wenn dein Vater nicht ein Machtwort gesprochen hätte, dann wäre das noch lange so weiter gegangen. Du siehst, ich verstehe dich sehr gut. Aber du musst nichts beweisen. Wir, deine Familie, und auch deine Freunde lieben dich, weil du Albus Severus bist. Dein Vater und ich wären auch stolz auf dich wenn du nicht gut in der Schule wärst, denn du bist unser Sohn und hast einen wundervollen Charakter. Aber wenn du trotzdem an dem Turnier teilnehmen möchtest, dann werden wir dich so gut es geht unterstützen.“

aufmunternd sah Ginny ihren Sohn an und schenkte ihm ein strahlendes Lächeln. Dann erhob sie sich von seinem Bett und ging zur Tür. Dort angekommen drehte sie sich noch einmal um. „Rede mal mit deinem Bruder über deine Sorgen. Mit ihm hatte ich letztes Jahr vor seinen ZAG's ein ähnliches Gespräch.“ Erstaunt sah Albus seiner Mutter hinterher. James hatte Zweifel? Er war doch schon immer so selbstsicher und von sich überzeugt. Wieder total in Gedanken versunken schlief Albus schließlich ein.

# Alarmbereitschaft

so und weiter gehts. wie versprochen betreten wir heute zum ersten mal hogwarts.

hoffe es gefällt euch :)

---

Vor Anstrengung schnaufend hievt Albus und James ihre Koffer auf die Gepäckablage und ließen sich dann auf die bequemen Sitze des Hogwartsexpresses fallen. Endlich ging es für die beiden und hunderte anderer Schüler wieder nach Hogwarts. Die letzten zwei Wochen hatten die jungen Potters komplett ihren Hausaufgaben und Übungen geopfert. Und dazu haben sie noch den gewünschten Zauberspruch von ihrem Vater gelernt. James' Phönix-Patronus war noch etwas verschwommen, aber er hatte sich fest vorgenommen, dass er diesen im Laufe des Schuljahres perfektionieren würde. Albus hingegen hatte bereits nach drei Tagen einen fehlerfreien Schockzauber hinbekommen. Kurz nach den beiden trafen auch ihre Freunde Rose Weasley, Scorpius Malfoy und Hannah Finnigan im Abteil ein. Die fünf Gryffindors begrüßten sie herzlich und umarmten sich. Doch lange hatten die Freunde dafür keine Zeit, denn Rose und Albus mussten sich im Vertrauensschülerabteil einfinden. Also verabschiedeten sich die beiden und gingen den Gang in Richtung des vordersten Wagons entlang.

„Und Al, freust du dich auf die ZAG's? Also ich hab ja ein bisschen Angst, dass ich in meinen Lieblingsfächern durchfalle.“ „Ach Rose, du bist die klügste Schülerin unseres Jahrgangs. Wenn du nicht bestehst, dann auch kein anderer. Aber wenn ich Glück habe, dann muss ich die Prüfungen nicht schreiben.“ antwortete Albus und sah Rose belustigt an, weil sie sich wieder unnötige Sorgen machte. „Wieso denn das? Natürlich musst du die Prüfungen ablegen.“ antwortete Rose während sich rote Flecken auf ihren Wangen ausbreiteten, weil Albus ihr ein Kompliment gemacht hatte. „Nicht wenn ich als Schulchampion erwählt werde.“ „Was für ein Champion?“ „Haben deine Eltern das wirklich geheim halten können? Dieses Jahr findet in Hogwarts das Trimagische Turnier statt.“ Rose blieb abrupt stehen und starrte Albus mit offenem Mund an. „D-D-Das Trimagische Turnier? Woher weißt du das denn?“ stotterte Rose und schaffte es danach nur mit Mühe ihren Mund zu schließen. „Lily hat gehört wie sich dein Dad mit unserem darüber unterhalten hat und dann haben wir mit Teddy und schließlich auch mit unseren Eltern darüber geredet.“ „Und du willst wirklich daran teilnehmen? Das ist doch viel zu gefährlich. Glaub mir, ich habe einiges darüber gelesen und es gab viele Todesfälle. Al überlege dir das gut!“ Albus sah Rose enttäuscht an. Er hatte gedacht, dass sie ihn verstehen würde. Schließlich wurde auch sie immer mit ihrer Mutter verglichen. Dann wandte er sich ab und ließ eine verdutzte Rose mitten im Gang stehen.

Er betrat das Vertrauensschülerabteil als erster und ließ sich auf einen Platz direkt am Fenster fallen und sah nachdenklich aus dem Fenster. Doch viel Zeit hatte er nicht, denn nur ein paar Sekunden nachdem er sich hingesetzt hatte betrat ein weiterer Schüler das Abteil. Er groß gewachsen und hatte strohblonde Haare. Seine Augen blitzen blau zwischen seinem langen Pony heraus und er hatte ein breites Lächeln im Gesicht. „Hey, ich bin Frank Polsen und Vertrauensschüler für Hufflepuff. Du bist einer der Potterjungs oder?“ „Hi, ja ich bin Albus. Ich habe dich bei einigen Quidditchspielen gesehen. Du bist der Hüter deines Hauses, oder?“ fragte Albus und befand seinen Gegenüber als sympathisch. Er erinnerte sich noch gut, dass er auch nach einer Niederlage den gegnerischen Spielen immer die Hand schüttelte und ihnen gratulierte. Dieser wurde jedoch einer Antwort erhoben da in dem Moment weitere Vertrauensschüler das Abteil betraten.

Nach etwa einer halben Stunde hatten sich alle 16 Vertrauensschüler der 5. und 6. Klassen eingefunden und auch die beiden Schulspracher, ein Gryffindor und ein Mädchen aus Ravenclaw, waren anwesend. Rose hatte sich demonstrativ einen Platz weit weg von Albus gesucht und sah ihn nicht an. Sie stellten sich alle gegenseitig vor und wurden dann für Kontrollgänge durch den Zug eingeteilt. Albus und Rose hatten gleich den ersten und machten sich daher auf den Weg.

Wie erwartet hatte es keine Probleme gegeben und daher machten die beiden sich wieder auf den Weg in das Abteil, in dem ihre Freunde schon auf sie warteten. Als sie dort ankamen stellten sie fest, dass James nicht

mehr bei den anderen saß. Scorpius erzählte ihnen, dass dieser seine Klassenkameraden suchen wollte. Die beiden setzten sich und sofort tauschten sich die vier Freunde über ihre Ferien aus. Es wurden Erlebnisse und Gerüchte besprochen und schnell kamen sie auch auf das Thema des Trimagischen Turniers. Nur Albus und Scorpius hatten von ihren Eltern etwas darüber erfahren und daher verbrachten sie den Großteil der Fahrt damit den anderen alles zu erzählen was sie von ihren Eltern gehört hatten. Dabei musste Albus feststellen, dass er der einzige von ihnen war, der an dem Wettkampf teilnehmen wollte. Die anderen bevorzugten es das Turnier aus der zweiten Reihe zu verfolgen, doch alle versprachen ihn zu unterstützen, wenn er erwählt werden würde. Doch das Thema führte auch zu einer hitzigen Diskussion um die zu bewältigenden Aufgaben. Während dieser vergaßen die vier die Zeit total und bemerkten nicht, dass das Licht im Zug angegangen und die Dunkelheit außerhalb des Zuges hereingebrochen war. Erst als James an ihrem Abteil vorbeilief und überrascht stehen blieb und gegen ihre Tür klopfte unterbrachen sie ihre Unterhaltung. „Hey! Wir sind in wenigen Minuten da. Zieht euch eure Umhänge an und macht euch fertig. Schließlich seid ihr Vertrauensschüler und daher Vorbilder.“ sagte James und lachte herzlich über die überraschten Gesichter der anderen. Gerade als diese fertig mit dem Anziehen der Umhänge waren wurde die Lok langsamer und die Schüler drängten auf den Gang. Albus fand sich neben James wieder und beide quatschten bis sie endlich den Zug verlassen konnten. „Und Brüderchen, hast du mit Rose geredet?“ fragte James und lächelte seinen Bruder an. „James! Lass mich damit in Ruhe. Ich will jetzt an nichts anderes als das Festmahl denken.“ antwortete sein Bruder genervt und sah sich um, damit er sicher sein konnte, dass Rose nichts von der Frage seines Bruders mitbekommen hatte. Mittlerweile hatte der Zug gehalten und nach einigen Minuten hatten die beiden es geschafft und ihre Füße auf den Bahnsteig gesetzt. Wie jedes Jahr war dieser überfüllt mit Schülern und man musste sich den Weg zu den Kutschen durch die Massen bahnen. Gerade als die beiden den halben Bahnsteig hinter sich gelassen hatten erhellte ein greller Blitz die Nacht und schlug mitten auf dem Bahnsteig ein. Doch es war kein natürlicher Blitz. Er war grün gewesen und hatte kein Geräusch gemacht. Da dieser eindeutig magisch war, hatten Albus und James sofort ihre Zauberstäbe gezogen und sich Rücken an Rücken gestellt, genau wie ihr Vater es ihnen beigebracht hatte. Die meisten anderen Schüler jedoch schrie vor Angst und blieben vor Schreck stehen ohne auch nur einen Muskel zu bewegen. Wenige Sekunden später erhellte ein zweiter diesmal noch stärkerer Blitz die Nacht und auf einmal spürte sowohl James als auch Albus eine Berührung an ihren Schultern. Sofort drehten sich die beiden um und sahen erstaunt in das angespannte Gesicht ihres Vaters. Sie starrten ihn eine Weile an und auch die Mitschüler um sie herum hatten ihre Schreie eingestellt und starrten auf die Erscheinung. Inmitten der Schülermenge stand ein, in einen schwarzen Umhang gehüllter, Zauberer und auf seiner Schulter saß ein Phönix. Dieser erhob sich auch direkt in die Luft und der Zauberer rief ihm etwas hinterher. Erst als der Zauberer die Kapuze seines Umhangs zurückschlug fuhr ein Raunen durch die Menge der Schüler und mehrere „Das ist Harry Potter!“- Rufe hallten durch die Nacht.

„Dad, was ist los?“ fragte James leicht panisch. Er hatte seinen Vater selten so angespannt und so besorgt gesehen. Eine Auro der Macht und der Sicherheit schien von ihm auszugehen und er strahlte leicht. Zum ersten Mal verstanden die beiden Brüder ansatzweise wieso ihr Vater so angesehen war. Man konnte gar nicht anders als sich in seiner Gegenwart geborgen und sicher zu fühlen. „Später James, wir müssen zuerst Lily finden und dann ins Schloss. Dort erkläre ich euch alles. Nehmt...“ Harrys Antwort wurde durch polternde Schritte unterbrochen und nur Sekunden später stand Hagrid neben ihnen. „Harry was zur Hölle machst du hier? Ist etwas passiert?“ grummelte dieser durch seinen Bart. „Hagrid ich erkläre es dir nachher, aber jetzt habe ich dafür definitiv keine Zeit. Fawkes hat Lily gefunden.“ Genau in dem Moment erhob sich der Phönix über die Köpfe der Schüler und an seinen Schwanzfedern zog er ein rothaariges Mädchen. Nachdem er sie neben ihren Vater abgesetzt hatte stieß Fawkes einen Schrei aus und verschwand dann in einer Stichflamme.

Alle drei Potterkinder starrten ihren Vater an und auch kein anderer Schüler auf dem Bahnsteig bewegte sich. Zu gefesselt waren sie von dem Phönix und der Erscheinung des berühmten Harry Potters. „Los, berührt meine Recht Hand Kinder!“ sagte Harry und der Ernst in seiner Stimme ließ seine Kinder keine Sekunde verschwenden und sofort hatte jeder von ihnen einen Finger ihres Vaters umfasst. Sie disapparierten und eine Sekunde später setzten ihre Füße vor dem Tür des Schlossgeländes auf. Ohne seinen Kindern Zeit zu geben, in welcher sie ihr erstes Apparieren verarbeiten könnten, ging er auf das Flügeltor zu und schlug mit seinem Zauberstab dagegen. Mit einem lauten Rasseln öffnete sich das Tor und die Flügel schwangen auseinander. Erst danach drehte er sich zu seinen Kindern um und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Sie sahen ihn ahnungslos an und konnten sich anscheinend nicht entscheiden, ob sie verängstigt oder aufgeregt sein sollten.

„Kommt, eure Mutter wartet im Schloss auf uns.“ „Dad, kannst du uns endlich sagen was hier los ist? Wieso erschreckst du uns auf dem Bahnsteig und schleifst uns ins Schloss?“ fragte James und sofort erlosch das Lächeln seines Vaters. „Ihr erfahrt es wenn wir im Büro der Schulleiterin sind. Und jetzt kommt!“ antwortete Harry und ging seinen Kindern voraus in Richtung Schloss. Den drei jungen Potters entging nicht, dass er dabei seinen Zauberstab kampfbereit hielt und er sich immer wieder nervös umsah.

Nach einigen Minuten erreichten sie das Schlossportal und Albus stellte erstaunt fest, dass dort fast 20 erwachsene Hexen und Zauberer auf sie zu warten schienen. Diese kamen ihnen aufgeregt entgegen und zur Überraschung der drei Kinder war auch die Schulleiterin Professor McGonagall dabei.

„Harry ist bei euch alles in Ordnung? Ginny müsste mittlerweile über den Kamin in meinem Büro angekommen sein.“ „Ja bei uns ist alles in Ordnung und ich habe auch keine unerwünschten Personen in der Nähe des Bahnhofs oder des Schlosses aufspüren können. Wir sollten aber sofort in dein Büro gehen, schließlich sollten wir die Versammlung nicht hier abhalten.“ Als Antwort bekam Harry nur ein Nicken der Schulleiterin und sofort gingen alle ins Schloss und die Treppe hinauf zum Büro der Professorin. Als sie alle vor dem steinernen Wasserspeier ankamen sagte ihm die Leiterin das Passwort und sie alle traten auf die steinerne Treppe dahinter und fanden sich Sekunden später im Büro hinter der Holztür ein. Als Harry und seine Kinder den Raum betraten kam ihnen Ginny sofort entgegen und schloss ihre Kinder in eine luftraubende Umarmung. „Mum ist ja gut. Lass und los oder wir ersticken alle drei und dann hast du gar keine Kinder mehr.“ würgte James und vereinzelte Lacher hallten durch das Büro. Auch Harry schmunzelte und dachte an die vielen Umarmungen von Ginnys Mutter, die ihm so oft fast die Rippen gebrochen hatten. Doch alle wurden wieder ernst als McGonagall das Wort an alle richtete. „Wie alle Anwesenden wissen wurde heute das Haus der Potters verwüstet, nachdem in dieses eingebrochen wurde.“ dabei stöhnte die Kinder auf und in Lilys Augen traten Tränen. Schnell ging sie zu ihrer Mutter, welche sie tröstend in die Arme nahm. „Keiner der fünf war zu dem Zeitpunkt zu Hause, aber wir sollten und nicht zu sehr darüber freuen. Wir reden immerhin davon, dass jemand an Harrys Schutzzaubern vorbeigekommen ist. Dies ist, soweit ich weiß, noch nie vorher passiert und bereitet mir viele Sorgen. Und nun übergebe ich das Wort an dich Harry, schließlich bist du der Anführer des Ordens.“ schloss McGonagall und sah Harry dabei ernst an und warf auch einen flüchtigen Blick auf das Porträt von Dumbledore, welcher Nachdenklich in seinem Bild saß und die Fingerkuppen aneinander gelegt hatte. „Zuerst einmal danke an jeden von euch, dass ihr gekommen seid. Wie Minerva gesagt hat, ist jemand an meinen Zaubern vorbeigekommen. Doch es gibt noch etwas, das bisher niemand außer mir weiß, das ihr erfahren müsst. Die Täter haben etwas an unsere Wohnzimmerwand geschrieben. Die Nachricht lautete: `Potters wir holen euch alle. Wir fangen mit der kleinen Lily an und auch Arthus, Molly und Andromeda werden dran glauben müssen. DIE TODESSER VERGEN NIE!`“ sagte Harry und viele stöhnten auf und Lily schluchzte gegen den Bauch ihrer Mutter. „Wir werden uns in Gruppen einteilen und zusammen mit den Auroren die Überwachung der Häuser in Schichten übernehmen. Unser Haus, der Fuchsbau, Andromedas Haus, Shell Cottage von Bill und Fleur und auch euer Haus, Ron und Hermine, müssen bewacht werden und warf allen beteiligten nacheinander Blicke zu. Immer vier Leute werden vier bis sechs Stunden lang eines der Häuser bewachen. Wir werden das Hauptquartier wieder einrichten und wir werden alle unsere Hauselfen dorthin schicken, damit diese das Haus immer bereit für Übernachtungen und Besprechungen halten. Ich habe bereits ein Aurorenteam erstellt, welches sich um die Verfolgung von Verdächtigen kümmert, sodass wir uns ausschließlich auf das Bewachen und Beschützen konzentrieren können. Hier in Hogwarts werden unsere Kinder sicher sein und jeder der sich verfolgt und bedroht fühlt floht oder appariert sofort zum Grimmauldplace. Weiterhin werde ich mit einigen von euch in der Nacht die Schutzzauber um alle gefährdeten Häuser verbessern und ich werde um die am stärksten bedrohten auch den 'Flugos-Zauber' sprechen und selber als Geheimnisbewahrer agieren. Wer damit ein Problem hat, kann das natürlich auch selber übernehmen, aber ich denke, dass dieser Zauber uns vor weiteren Überfällen schützen wird. Weiterhin brauche ich zwei Freiwillige, welche in der Nacht allen nicht informierten Ordensmitgliedern eine Nachricht zukommen lassen.“ sofort meldeten sich mehrere Leute und Harry wählte im Endeffekt Cho Chang und ihren Freund Peter Carrigan aus. „Keiner von euch sollte in den nächsten Tagen etwas alleine machen. Falls jemand Hilfe benötigt dann wendet er sich bitte an mich. Ich werde mit Ginny die nächsten zwei Tage hier im Schloss bleiben, damit ich alles besser koordinieren kann.“ Nach dem Monolog setzt Stille in und jeder ging in Gedanken seine Aufgaben durch. Doch lange hielt diese Ruhe nicht an, denn Harry sprach erneut zu allen. „Wir haben schon so viele Kämpfe als Orden bestritten und keinen davon haben wir verloren. Das werden wir auch diesmal nicht. Wir sind eine große Familie und kämpfen füreinander. Das macht und

stark und dies wird uns auch diesmal zum Sieg führen. Also los! Lasst uns anfangen! Ron, Bill, Charlie, Seamus, Neville und ich werden die Schutzzauber erneuern. Wir brechen um Mitternacht auf. Bis dahin werden wir hier im Schloss essen. Dies allerdings erst nachdem die Schüler aus der großen Halle verschwunden sind. Ginny, Hermine und auch alle anderen Mütter unter uns sollten sich während wir unterwegs sind um die Kinder kümmern und ihnen alles erklären. Noch jemand Fragen?“ nachdem niemand etwas sagte klatschten alle einmal in die Hände und damit ging es los.

---

hats gefallen? wenn ja dann lasst doch nen kommi da :P